

Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9000 St. Gallen

St. Gallen, 24.11.2020

Einfache Anfrage

Eingereicht von

Fraktion GRÜNE und Junge GRÜNE

Keine Abstriche bei den Klimaschutzmassnahmen

Der Stadtrat hat in einer Medienmitteilung vom 17.11.2020 vorübergehende Erleichterungen für Aus-
sengastronomien in der Stadt St. Gallen beschlossen. Die GRÜNEN und Jungen GRÜNEN begrüssen
grundsätzlich die Absicht, den Gastrobetrieben regulatorisch entgegenzukommen, damit sie trotz Corona-
Krise ihre Geschäfte weiterführen und damit zur Lebendigkeit des gesellschaftlichen Lebens beitragen
können. Mit der Bewilligung von elektrischen Heizgeräten für den Aussenbereich zeigt der Stadtrat aber,
dass er seine Verantwortung in der Bekämpfung der Klimakrise noch immer nicht genügend konsequent
wahrnimmt. Der Klimatologe Reto Knutti findet klare Worte zur Verwendung von Heizpilzen: «Energetisch
ist das ein Schwachsinn, man heizt im Wesentlichen die Atmosphäre.»¹ Zudem ist es mehr als fraglich,
ob es dank beheizten und teuer aufgebauten Aussenräumen gelingen kann, mehr Gäste zu bewirten und
trotz des hohen Aufwands einen grösseren Umsatz zu erzielen. Dabei erwähnt der Stadtrat selbst klima-
schonenden Alternativen: Sitzkissen, Woldecken oder auch Holzpellet-Strahler. Statt sich jedoch für
diese Alternativen einzusetzen oder den Restaurants mit Direkthilfen durch die Krise zu helfen, ermög-
licht er eine Massnahme, die in diametralem Gegensatz zu den Erfordernissen der angestrebten, ver-
nünftigen Energie- und Klimapolitik der Stadt steht. Sogar der Präsident der Gastro Stadt St. Gallen sah
die Möglichkeit mit energieeffizienten Heizkissen zu arbeiten als zielgerichteter an.²

Aus diesem Grund bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass die Beheizung offener Aussenräume z.B. durch Heizpilze energie-
tisch und klimapolitisch unsinnig ist?
2. Kann der Stadtrat energetisch unsinnige Massnahmen verbieten?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, wie z.B. die Stadt Bern interessierte Gastronomiebetriebe
in der Beschaffung von energieeffizienten, modernen Heizkissen zu unterstützen?³
4. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, Gastrobetrieben mit Direkthilfen (kostenlose Überbrü-
ckungskredite, A-fonds-perdu-Beiträge) durch die Krise zu helfen?

Wir danken dem Stadtrat bei der Beantwortung der Fragen.

24.11.2020


Unterschrift Fraktionspräsident

¹ <https://www.nau.ch/news/schweiz/coronavirus-umwelt-experten-hoffen-auf-nachhaltigen-klima-effekt-65683939> (Stand 23.11.2020)

² St. Galler Tagblatt: Polemik um Klimaschleudern, 28.09.2020. [https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/polemik-um-klimaschleudern-thurgauer-gastro-
praesident-hofft-auf-eine-lockerung-fuer-heizpilze-stgallen-prueft-ausnahmebewilligungen-id.1261110](https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/polemik-um-klimaschleudern-thurgauer-gastro-praesident-hofft-auf-eine-lockerung-fuer-heizpilze-stgallen-prueft-ausnahmebewilligungen-id.1261110) (Stand 23.11.2020)

³ In Bern sind Heizpilze verboten. Stattdessen unterstützt die Stadt die Anschaffung von Heizkissen mit 50% der Anschaffungskosten bis zu einem maximalen Betrag von 2'000.- Franken (Kostendach max. 50'000.- Franken). Im Vergleich zu einem Heizstrahler (ca. 2'000 Watt) oder einem Heizpilz (ca. 8'000 Watt) sind die Heizkissen sehr energieeffizient und verbrauchen mit 12 Watt nur sehr wenig Energie, was sich auch in den Betriebskosten niederschlägt: Heizkissen weisen eine sehr hohe Effizienz auf, da die Wärme sehr gezielt produziert und direkt an den Körper abgegeben wird. Quelle: <https://www.stoov.com/de/BernSUE/> (Stand 23.11.2020).